

## MEMORANDUM

### Überlegungen, Anregungen und Kritik zum Thema Filmförderung in der Steiermark

Verfasst und vorgelegt von Heinz Trenczak

[https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz\\_Trenczak](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Trenczak)

#### 01. VorWeg

Es ist mir vergönnt, die Entwicklung der steirischen Filmförderungen von ihren Anfängen bis heute zu überblicken – teils aus der Distanz, da ich seit Anfang der 1970er-Jahre überwiegend in Deutschland für Fernsehsender gearbeitet habe, und teils aus der Nähe, weil ich dazwischen auch immer wieder hier tätig war und nun, seit Beginn der 2000er-Jahre, wieder ganz in Graz, meiner Heimatstadt, lebe und arbeite. – Die hier notierten Überlegungen basieren zum einen auf der Kenntnis vergleichbarer Institutionen in Köln bzw. in Nordrhein-Westfalen und zum anderen auf Erfahrungen hier sowie auf Informationen von Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland. Neben meiner Arbeit als TV-Redakteur, Autor, Regisseur und Produzent war ich eine Zeit lang auch Lehrbeauftragter (Medienkunde) an der Grazer Universität und hatte mit Studierenden des Audiovisionsbereichs zu tun. Die folgenden Anregungen und kritischen Bemerkungen mögen primär als konstruktiver Beitrag im Hinblick auf eine Novellierung der Richtlinien zur Filmförderung in der Steiermark gelesen und verstanden werden, auch wenn gelegentlich aufblitzende Polemik nicht ganz vermeidbar ist...

#### 02. Die Mittel der *Cine Art* innerhalb des steirischen Kulturbudgets

Im Gegensatz zu der kommerziellen Filmförderung des Landes Steiermark (*Cinestyria Film Commission and Fonds*) verfügt die kulturelle Filmförderung (*Cine Art*) nicht mehr über ein eigenständiges und ausgewiesenes Budget (und ein eigenes Logo...). Mir erscheint dies alarmierend, da ich die Gefahr sehe, dass andere Kultursparten zu Lasten des künstlerischen Filmschaffens „profitieren“ und somit die Bereiche des Kunst-, Kultur-, Nachwuchs-, Dokumentar-, Animations- sowie Experimentalfilms längerfristig „auf der Strecke“ zu bleiben drohen. Das erschien mir als eine äußerst bedenkliche und fatale Entwicklung.

#### 03. *Slate Funding* | Paketförderung

Eine wünschenswerte Erweiterung der Förderpalette: Das sogenannte *Slate Funding*, auch Paketförderung genannt (vgl. MEDIA-Programm der EU), bietet Filmproduzenten bzw. -produzentinnen die Möglichkeit, mehrere (bis zu fünf) Projekte parallel einzureichen; der Förderbereich soll Recherchen und Konzeptstellungen umfassen und so die Chance einer gebündelten Investition herstellen. Was für den hoch dotierten Hollywoodfilm gilt, soll auch für den kleinen, vergleichsweise kostengünstigen künstlerischen Film gelten: Nur eine oder zwei von mehreren Produktionen gelingen tatsächlich und werden erfolgreich.

Voraussetzungen dafür aber sind unter anderem auch „Versuch und Irrtum“. Pro Projekt sollte es einen Fixbetrag geben, beim Eintritt eines Projekts in das Herstellungsstadium wäre die *Slate Funding*-Förderung voll (oder teilweise) anzurechnen.

#### 04. Aktuelle Maßnahmen (z. B. Materialsicherung, „Aktueller Topf“)

Im Förderkatalog der deutschen Filmstiftung Nordrhein-Westfalen existiert die Förderform „Aktuelle Maßnahmen“ (im Jargon auch „Aktueller Topf“ oder „Feuerwehrtopf“ genannt); sie bietet Filmemachern bzw. Produzenten die Möglichkeit, sehr kurzfristig Mittel zu beantragen, die z. B. der Materialsicherung dienen, um etwa rasch unwiederbringliche Geschehnisse oder Situationen festzuhalten. Da hierzulande zwischen Antragstellung und

Förderentscheidung in der Regel mehrere Monate vergehen, böten *Ad-hoc*-Entscheidungen (z. B. via Telefonkonferenz oder Rund-Mail abgefragte Voten der Beiräte) die Gelegenheit, tatsächlich aktuell zu reagieren. Die Materialsicherung umfasst nur Material-, Equipment- und Fahrtkosten, keine Honorare oder Spesen.

#### **05. Neu: „MEDIA-Antenne Steiermark“**

Wünschenswert erscheint mir auch die Installation einer steirischen Anlaufstelle für hiesige Filmschaffende, die Fördermittel aus dem MEDIA-Programm der EU lukrieren wollen. Bislang existiert ein österreichischer MEDIA-Desk nur in Wien – angegliedert an das Österreichische Filminstitut. Wer die Fördermechanismen kennt, weiß, wie umfangreich und zeitaufwändig es sein kann, Anträge nach Brüssel auf den Weg zu bringen und Fördermittel zu erhalten (und zu verwalten); hier wäre Bedarf an Unterstützung und Koordination – gerade auch und besonders für den Nachwuchs im Filmbereich.

#### **06. Stoffentwicklung / Drehbuchförderung (Konzepterstellung bzw. Drehbuch im Team)**

Diese Förderform fehlt neuerdings bei der *Cinestyria Film Commission and Fonds*, der beim Tourismus-Ressort angesiedelten kommerziellen Filmförderung des Landes Steiermark. Wieso eigentlich? Es erscheint mir sehr zweifelhaft, den Bereich Stoffentwicklung schlicht auszuklammern. Gerade die frühe, vergleichsweise „günstige“ Investition in Konzepte und Drehbücher erlaubt es, zu erkennen und zu beurteilen, welche Primäridee taugt und weiter trägt und welche nicht. Hier zu sparen bzw. einzuschränken halte ich für wenig weitsichtig und für unternehmerisch unklug.

#### **07. Digitalisierungsförderung | Archivierungsvorhaben**

Vor längerer Zeit hatte ich einen Antrag auf Förderung zur Digitalisierung einer Auswahl meiner Filmarbeiten gestellt (Arbeitstitel „*Dig it!*“); das Ansuchen wurde vom damaligen Beirat abgelehnt – mit der in meinen Augen sonderbaren Begründung, dass das Gremium dafür nicht zuständig sei. (Auf die Frage der „Zuständigkeit“ will ich hier aber nicht weiter eingehen.) Wichtig erscheint mir der grundsätzliche Aspekt, der des „Herüberretens“ von analogem Filmschaffen ins digitale Zeitalter und der der Verfügbarkeit in neuer Qualität. Die Anregung daher: Filmemachern & Filmemacherinnen die Digitalisierung ihrer Werke zu ermöglichen, indem diese Fördersparte dem Kanon der steirischen Förderungen hinzugefügt wird.

#### **08. „Stadt & Landfilmer\_in“ - in Graz & in der Steiermark | Innovationsprojekt**

Mein diesbezüglicher Förderantrag auf ein Pilotvorhaben zum Thema Alternativmedien liegt der *Cine Art* / der Kulturabteilung des Landes zurzeit vor und er soll zum Termin 15.09.2013 behandelt werden. „Stadtfilmer“ gab es bislang in Unna (Ruhrgebiet, BRD) und in St. Pölten (NÖ). - Das Konzept ist hier als Anlage beigefügt.

#### **09. Ultrakurzfilme in der „Bim“ | Vorbild „nur“ die Schweiz?**

Seit längerer Zeit laufen auf den *Info-Screens* der Grazer Straßenbahnen (Firma Infoscreen Austria) auch ausgewählte bzw. prämierte Kurzfilme – jedoch aus der Schweiz! [Siehe dazu: [www.5-10-20.ch/about.php](http://www.5-10-20.ch/about.php)]. Wäre es nicht wünschens-, ja erstrebenswert, solche *Eyecatcher* mit Werken (junger) steirischer Film- und Videoschaffender zu installieren? Der Aufwand hielte sich in Grenzen, die Kosten wären überschaubar - und die heimische „Szene“ verfügte

über neue öffentliche und mobile Plattformen... (Das genannte Schweizer Vorbild stellt eine Kooperation zwischen den Luzerner Hochschulen Wirtschaft und Design & Kunst, der Firma *e-advertising*, der Schweizer Post, der Swissfilm und der Infoscreen Austria dar. – Hierzu ließ mich der prämierte Regisseur Jakob M. Erwa aus Graz, wissen, er stelle sich „jederzeit“ für „Juryarbeit“ zur Verfügung.)

### **10. Eine Anregung: Steirischer Film-jour-fixe**

Es erscheint mir sinnvoll und wünschenswert, die steirische Filmbranche – Filmemacherinnen und Filmemacher, Autorinnen und Autoren, Produzentinnen und Produzenten, Regisseurinnen und Regisseure, Kameraleute, Cutterinnen und Cutter, Tonleute und Kinoleute etc. – und die Vertreter/innen der hiesigen Förderinstitutionen zweimal jährlich zu einem *Jour fixe*, zu einer Art „Filmstammtisch“ zu versammeln. Sein Gegenstand sollen Informationsaustausch, News, Anregungen, Kritik, Kooperationsmöglichkeiten und Hilfestellung sein; im Rahmen der jährlichen Diagonale sehe ich dafür – infolge des engen Timings – nur sehr begrenzt Zeit und Raum...

### **11. Herzeigen: „Best of Carl Mayer Drehbuchpreis“ – ein Vorschlag**

In Graz und in der Steiermark wird schon seit mehreren Jahrzehnten einer der europaweit höchstdotierten Drehbuchpreise, der „Carl Mayer Drehbuchpreis“, vergeben. Es schiene mir sehr aufschlussreich, ein Schwerpunktprogramm mit herausragenden Filmen zu präsentieren, die mit Hilfe und auf der Basis prämierter Drehbücher realisiert werden konnten. (Hier wäre zum Beispiel der Verein „McGuffin“ als potenzieller Organisator zu nennen, der in bewährter Weise immer wieder *Open Air* Kino im Schubertkino-Hof oder im Leslie-Hof veranstaltet.)

### **12. Der ORF Steiermark und die hiesige Filmförderung**

Mir scheint, dass der ORF Steiermark im Hinblick auf das regionale Filmschaffen weit mehr „in die Pflicht genommen“ werden muss, als dies heute der Fall ist; geradezu skandalös finde ich etwa, dass der Sender nur 2.500 EUR für z. B. eine 25-Minuten-TV-Auftragsproduktion beisteuert und voraussetzt, dass der Produzent bzw. der Filmemacher den größeren „Rest“ in Form von Förderung in das Gesamtbudget einbringt. Kann es denn angehen, dass der ORF Steiermark aus dem ohnehin nicht üppigen Kulturbudget des Landes „subventioniert“ wird, während Mittel für das unabhängige Filmschaffen mehr und mehr reduziert werden? (Vgl. hierzu auch Förderrichtlinien Nr. 3.2.2.: „Nicht antragsberechtigt sind öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten sowie private Rundfunkanstalten.“ – Hervorhebung: H.T.)

### **13. Apropos Diagonale – Festival des österreichischen Films (in Graz)**

Vor einigen Jahrzehnten, als die Diagonale noch nicht Diagonale hieß, war das Festival des österreichischen Films als ein zirkulierendes konzipiert worden. Die erste Veranstaltung fand in Velden statt, danach war das Festival einige Jahre lang in Kapfenberg zuhause, später über längere Zeit in Wels, darauf eher kurz in Salzburg, und schließlich, vor mehr als zehn Jahren, ist es in Graz angekommen. Für immer? Nicht, dass ich diese Großveranstaltung von Graz „wegschicken“ wollte; es sei nur, mit Verlaub, daran erinnert, dass das ehemals konstitutive Moment des Zirkulierens in Vergessenheit geraten ist, sowie daran, dass dieses Filmfestival einen nicht unbeträchtlichen Teil des Kulturbudgets „bindet“. Mehr nicht. Was mir aber – um auch das anzusprechen – wohl ein Dorn im Auge ist: die geringe Präsenz steirischer Filme im Diagonale-Programm. Wäre nicht darüber nachzudenken, im Rahmen der Diagonale einen „Steiermark-Block“ mit Filmen hiesiger Filmemacher und Filmemacherinnen einzufordern?

#### **14. Frage: Wo kommen die Beiräte her?**

Schon seit Jahren bewegt mich *off & on* die Frage, wie hierzulande die Filmfördergremien zustande kommen, wie diese Beiräte bestellt werden. Durch Nominierungen? Wer nominiert? Via Ausschreibungen? Wo wird ausgeschrieben? Durch Bestellung? Wer bestellt? Und wer wird nach welchen Kriterien bzw. für wie lange bestellt? - Nein, diese Fragen sind nicht polemisch gemeint. Ich wundere mich nur ein wenig... (Immerhin bin ich seit insgesamt mehr als 40 Jahren in der Filmbranche tätig, und bislang wurde ich kein einziges Mal danach gefragt, ob ich einem Gremium, das die Filmpolitik berät und Förderentscheidungen vorbereitet, angehören möchte. - Am Rande: Von fünf *Cine Styria*-Beiräten ist nur einer aus der Kreativszene!)

#### **15. Schlussbemerkung – plus ein „romantisierender“ Blick zurück...**

Nach meinem Studienabschluss am Salzburger Mozarteum (Musikpädagogik) nahm ich im Herbst 1969 an den von der Rheinischen Musikschule und vom WDR ausgerichteten „Kölner Kursen für Neue Musik“ teil, einem – heute würde man sagen – „Workshop“, der über zwei Monate ging und *die* entscheidende Weichenstellung in meinem beruflichen Werdegang darstellen sollte. Heute kaum vorstellbar, doch vielleicht gerade deshalb wert, in Erinnerung gerufen zu werden: Der größte deutsche Sender ermöglichte es jungen Menschen, *in extenso* zu lernen, und er stellte ihnen dazu ein komplettes Fernsehstudio mit der (damals) neuesten Technik, mit den Fachleuten und deren *Know how* zur Verfügung. Warum ich das erwähne? Nicht, weil ich glaube, dass so was heute ohne weiteres wiederholbar wäre, sondern weil ich das Moment einer „überproportionalen“ Chance als weitreichende Investition in die Zukunft begreifbar machen möchte, als etwas, das gerade heute notwendig ist: die Sensibilisierung für die Sprache aus Bildern und Tönen, für den innovativen Film, der es zwischen Werbung und flacher TV-Unterhaltung, zwischen *Handy* und *Youtube*, zwischen *Blockbusters* und Computerspielen immer schwerer hat – und der doch so wichtig und wertvoll ist, als Humus für Neues Sehen und Neues Hören.

Graz, im September 2013

\*\*\*

*Heinz Trenczak*  
**Vis-à-vis Film**

E: visavis\_graz@yahoo.de